

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 91.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertohn) 1 M 60 S, in dem Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 4. August.

Insertionsgebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1881.

Für die Monate
August & September
nehmen alle Postämter und die Postboten Bestellungen auf den Gesellschafter entgegen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Als Predigttext für die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtstages S. M. der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes ist, wie wir vernehmen, die Stelle: Psalm 119, 132: „Wende Dich zu mir und sei mir gnädig, wie Du pflegst zu thun denen, die Deinen Namen lieben“, bestimmt worden.

Brandfälle: In Edelweiler, (Freudenstadt), das größtentheils mit Frucht angefüllte Bauernhaus des Friedrich Kalmbach.

Aus Friedrichsthal bei Freudenstadt schreibt man: Gestern besuchte der Herr Finanzminister Dr. v. Renner die Hüttenwerke und kam bei dieser Gelegenheit auch hieher, um nach unserer Kolonie zu sehen, die leider aber abwesend war. Mit großem Interesse ließ sich jedoch der Herr Minister die Lokalitäten zeigen, in welchen die Kleinen untergebracht sind; er fand dieselben, wie den Ort überhaupt, für den Zweck ganz geeignet.

Zur Frage der bienenfressenden Vögel. J. Chr. Weber schreibt der „T.-W. C.“ aus Friedrichsthal: Da vielfach behauptet wird, zu den Hauptfeinden der Bienen unter der Vogelwelt gehöre die Thurnschwalbe, habe ich im Besitze zweier Ziegen 3 Thurnschwalben, 2 alte und 1 junge, seht, aber in allen 3 Mägen keine Spur von Bienen gefunden. Ich fand nichts als kleine Würmer und Schnecken, welche man mit blohem Auge gut unterscheiden konnte.

Stuttgart, 1. August. Der „Schw. M.“ schreibt: Mit dem gestrigen Tage hat die Ausstellung die Hälfte ihrer Lebensdauer zurückgelegt. Sie hatte im Mai und Juni 250,000, im Juli 160,000 Besucher, wenn man nur diejenigen rechnet, welche mit bezahlten Tagesbilletten oder mit Abonnementsarten eingetreten. Ungezählt sind: Alle, welche mit Karten als Preisrichter, Komitee- und Ausschussmitglieder, als Aussteller, als Bedienstete aller Art von 6 Uhr eingetreten; ungezählt sind die Tausende von Besuchern, welche erst nach 6 Uhr, nach Schluß der Ausstellung, zum Konzert eingetreten. Die erste Hälfte der Dauer der Ausstellung hat weit über 400,000 zahlende Besucher gesehen; schlägt die zweite Hälfte in gleicher Weise ein, so wird die Ausstellung am Schlusse von wenigstens 800,000 Personen besucht sein. Rechnen wir aber die Aussteller, Preisrichter u. s. w., die Bezahlenden von 6 Uhr an hinzu, so ergibt sich eine Anzahl von weit über 1,000,000 Menschen, welche den Ausstellungsraum betreten. Zu Grunde gelegt wurde beim Vorschlag eine Durchschnittszahl von täglich 3000 Besuchern; das würde bei 145 Tagen Dauer der Ausstellung 435,000 Besucher ergeben. — Die Vorschläge des Preisgerichtes sind heute an das Ministerium zur Genehmigung abgegangen. Die Veröffentlichung der Prämierungen dürfte vor Ende August nicht erfolgen. Wie man der „W. L. Z.“ mittheilt, sind bei einigen Ausstellern die Preisrichter wegen goldener oder silberner Medaillen nicht einig geworden und ist die Entscheidung hierüber dem Ministerium anheimgegeben. Als Schluß der Ausstellung wird bis jetzt der 9. Oktober genannt.

[Zur Ausstellungsstatistik.] Die Zahl der Aussteller ist im Katalog mit 1548 angegeben,

ohne die 146, welche in der Gruppe 17 „Moderne Kunst“ aufgeführt sind und ohne die in dem besonderen nachträglichen Katalog über die Gruppe 16 „Kunstgewerbliche Alterthümer.“ Von den 15 ersten Gruppen, die eigentlichen Gewerbe- und Kunstgewerbe kommen auf die einzelnen Orte nachstehende Zahlen: Stuttgart 535, Eßlingen 77, Ulm 59, Gmünd 51, Heilbronn 50, Reutlingen 42, Cannstatt 41, Göppingen 30, Tuttlingen 24, Ludwigsburg 23, Hall 19, Ravensburg 18, Ebingen 16, Vöhrbach 15, Tübingen und Jüssenhausen je 14, Heidenheim 13, Badnang und Kirchheim u. T. je 12, Calw 11, Böblingen, Weizingen, Rottweil, Schorndorf und Schramberg je 10. Hierauf folgen 24 Orte von 9 bis 5 Aussteller, 10 zu je 4, 13 zu je 3, 25 zu je 2 und 115 Orten zu je 1 Aussteller.

Eßlingen, 1. Aug. Ein hiesiger Bürger schloß mit einem andern Einwohner einen Vertrag, demzufolge er diesem 200 Ctr. schönes Mostobst den Ctr. zu 4 M zu liefern verspricht.

Nürtingen, 31. Juli. Die entflozene Boa, welche Stadt und Umgegend in Angst versetzt hat, ist heute Nachmittag von einem hiesigen Bauern hinter seiner Holzbohle entdeckt worden. Er brachte sie in einem großen Küber in Sicherheit und stellte den Hund dem in Gmünd weilenden Besitzer zur Verfügung. Die verschiedenen Meldungen von Exzursionen der Schlange nach Glems, Boihingen u. s. w. haben sich somit als Visionen und Phantasien der Betreffenden herausgestellt. (St.-A.)

Am vergangenen Samstag Abend gegen 9 Uhr ist in Weingarten in dem nicht an die Kaserne angebauten, in gemeinschaftlichem Besitz der Militär- und Finanzverwaltung befindlichen sogenannten Defonomiegebäude ein Brand ausgebrochen, welcher sich bei den nicht unerheblichen, größtentheils Privaten gehörigen Frucht- und Futtermitteln außerordentlich rasch verbreitete. Ein Flügel des Gebäudes ist ausgebrannt. Wie das Feuer entstanden, ist noch nicht ermittelt. Für die Militärverwaltung ist, soweit sich bis jetzt überblicken läßt, der Verlust an Heu und Stroh, sowie an Bettentüllien nicht erheblich. (St.-A.)

Landau a. S., 30. Juli. Dem hiesigen Bezirksamte ging vor einigen Tagen ein anonymes Brief zu, worin über Verdien- und Brodlosigkeit vieler Familien geklagt wird und besagte Behörde angefordert wird, sämtliche hier nicht heimathsberechtigte Arbeiter aus Landau zu vertreiben, widrigenfalls die ganze Stadt in die Luft gesprengt würde.

Kaiserslautern, 29. Juli. Ein hiesiger Metzger wurde von dem Gerichte wegen Betrugs bestraft, weil er Kuhfleisch statt Ochsenfleisch verkauft hatte. Die Sache ging bis zum Reichsgericht und begründete der Angeklagte seine Revisionsbeschwerde damit, daß er das Kuhfleisch zu seinem richtigen Preise, nämlich zu 45 S verkauft, sich somit einen rechtswidrigen Vortheil daraus nicht verschafft habe und das Publikum keineswegs benachtheiligt worden sei, die wesentlichen Voraussetzungen des Betrugsparagrafen daher nicht vorhanden wären. Das Reichsgericht bestätigte aber das erstinstanzliche Urtheil, indem es aussprach, daß ein rechtswidriger Vortheil schon in dem Umstande zu finden sei, daß der Angeklagte Kuhfleisch statt Ochsenfleisch verkaufte, wobei es auf das Preisverhältniß nicht ankomme und daß in dieser Handlungsweise allerdings eine Täuschung und Benachtheiligung des Publikums gefunden werden müsse, wenn auch angenommen werden wolle, daß der Preis demjenigen des Kuhfleisches entspreche habe.

Aus Sachsen, 31. Juli. Soeben ist ein sächsischer Demokrat, Professor des Staatsrechts Dr. Fricker, welcher vor etwa 7 Jahren von Tübingen hierhergekommen war und dort zur Volkspartei gehört hatte, zum Mitgliede unserer Ersten Kammer gewählt worden. Hier ist Dr. Fricker bisher politisch in keiner Weise hervorgetreten.

Leipzig, 31. Juli. Die Gesamtzahl der Ausgewiesenen beträgt nunmehr 69, darunter zwölf Gemeinderäthe.

Frankfurt, 30. Juli. In der Patent- und Musterchutz-Ausstellung sind seit dem Tage der Eröffnung (10. Mai) bis 30. Juli 160,000 Liter Bier getrunken worden. Für jedes Hektoliter erhielt das Komitee Nutzen 12 M = 19,200 M (In Stuttgart wurde mehr als das doppelte Quantum getrunken. Der Nutzen, den das Komitee nimmt, ist aber nur 5 M pr. Hektoliter.)

Wieder hat in der Nähe von Essen eine jener scheußlichen Schandthaten stattgefunden, die jene Gegend in bösen Ruf gebracht haben. Auf einem Berge bei Kellinghausen in der Nähe eines Wäldchens wurde die 12jährige Tochter eines Tagelöhners Hämelmann furchtbar verstümmelt und ermordet gefunden, der ganze Leib war aufgeschnitten. Abends vorher war das arme Mädchen noch auf der Kellinghäuser Kirmse gesehen worden. Der Schrecken über die scheußlichen und geheimnißvollen Gräueltthaten ist furchtbar. Dieser Mord ist der 6te in jener Gegend.

Berlin, 30. Juli. Wie man hört, soll es in der Absicht des Kriegsministeriums liegen, dem Kaiser eine Veränderung in der Ausrüstung der Infanterie mit einem Seitengewehr vorzuschlagen. Entweder soll dasselbe als Bajonett ganz fallen gelassen oder durch ein an der Seite zu tragendes Schanzzeug ersetzt werden. Auch die Kürassier-Regimenter werden jetzt mit einer weittragenden Schußwaffe — Karabiner, System Mauser — vorläufig allerdings nur zum Theil, ausgerüstet.

Berlin, 31. Juli. Einem Privatbrief aus Koblenz entnehmen wir Folgendes: In dem Befinden der Kaiserin Augusta ist seit acht Tagen eine Aenderung nicht eingetreten, nicht zum Schlechten und nicht zum Guten. Die hohe Patientin wird sich von ihrer schweren Krankheit sehr langsam erholen; die Operation hatte den ganzen Organismus ergriffen und nicht bloß physisch gewirkt, sondern auch auf den seelischen Zustand der Kaiserin eingewirkt. Nicht daß die Kaiserin nicht immer bei vollem Bewußtsein gewesen wäre — sie hat im Gegentheil Interesse für Alles behalten, worin ihr geräuschloses, stilles Wirken seit Jahren sich wohl fühlt; nur hat sie, was natürlich genug ist, ihre frühere geistige Elastizität noch nicht wieder gewonnen, und die hohe Patientin verharrt deshalb jetzt im Vergleich zu früher in einer Stimmung, welcher die Initiative des Empfindens noch nicht zurückgegeben ist.

Berlin, 1. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt mit, Fürst Bismarck habe einen Drohbrief erhalten, daß dreizehn Personen sich verschworen hätten, ihn zu tödten. Nach dem Schreiber, welcher angeblich aus Frankfurt ist, wird geforscht.

Die Arbeitslosigkeit in Berlin ist noch immer sehr groß. Eine Seifenfabrik suchte am Samstag im Intelligenzblatte einen Kutcher, und erhielt bis zum Montag früh nicht weniger als 228 Offerten. Darunter befanden sich einige, die durch ihren Inhalt einen Einblick in tief traurige Verhältnisse gewährten. Der Eine schreibt: „Bitte, nehmen Sie mich, ich muß mir sonst mit Frau und Kind das Leben nehmen!“ Ein Anderer: „Es ist meine letzte Hoffnung, ich arbeite gern für Essen und Kleidung, bitte, bitte, helfen Sie mir!“ So lauten viele der eingegangenen Briefe.

Mit dem 1. August ist das Mandat des am 30. Juli 1878 gewählten Reichstags erloschen.

Wie verlautet, würden alle Neuwahlen Mitte oder Ende September stattfinden. Diese Annahme wird dadurch unterstützt, daß bereits an einzelnen Orten die Aufstellung der Wahllisten vorbereitet wird.

Letzte Woche wurden 32 Schiffbrüche, worunter 18 britische, angemeldet, wodurch 3,200,000 Pfd. St. an Eigenthum verloren gingen.

Der König der Havaiischen Inseln, Kalakaua I., ist, begleitet vom Staatsminister Armstrong und dem Oberst Judd unerwartet in Berlin eingetroffen und hat im Hotel de Rome Wohnung genommen. Ueber die Dauer des Aufenthalts in Berlin ist nichts Näheres bekannt. Wie man hört, soll König Kalakaua in der nächsten Woche sich nach Gastein begeben.

Die Zigeunerbande in Köthen ist mit Unrecht des Kindesraubes beschuldigt worden. Das angeblich geraubte 13jährige Mädchen Jappa ist seinen Eltern in Halle entlaufen, wollte sich den Zigeunern anschließen und wurde von ihnen fortgeführt. Aus Mache schuldigte es lägenhafter Weise die Zigeuner an. Das hat die Untersuchung ergeben.

Peine, 31. Juli. Die neu entdeckten Petroleumquellen in Delheim. Die große Quelle, deren Aufwindung viele Semination erregte, wird durch eine Pumpe von 55 Meter Tiefe gehoben, während das Bohrloch selbst bis zu 69 Metern niedergeht. In Form einer dicken, ockerfarbenen, mit vielen Gasblasen durchsetzten Flüssigkeit tritt das Petroleum hervor und sammelt sich, wohlgeriecht aus dieser Quelle, bis auf ein Quantum von 90,000 Litern in je 24 Stunden an! Von dieser Flüssigkeit sind ein Drittel salzhaltiges Wasser, zwei Drittel Del. Letzteres ergibt in der Raffinerie wieder 45 pCt. Petroleum und 50 pCt. — im Preise doppelwertiges — Sämmeröl. Sobald sich das Wasser absondert, zeigt das Del eine leuchtende, dunkelgrüne Farbe. Diese Quelle, welche an Ergiebigkeit zu seinen pennsylvanischen Petroleumquellen gleichkommt, übertrifft die Resultate der übrigen Bohrungen bedeutend, da der Delgehalt der anderen, früher erschlossenen Quellen sich nur auf 2 bis 5 pCt. der ausströmenden Flüssigkeit belief. Das glückliche Ereigniß der letzten Tage hat nun aber eine solche Erregung hervorgerufen, daß man von einem wirklichen „Petroleum-Fieber“ sprechen könnte. Die Preise für das Land in der Nähe der jetzigen Quellen gehen schon in das Fabelhafte. Das Dingsrecht für den Morgen, bisher mit 20 Mark bezahlt, kostet heute 3—4000 Mark und dabei hört man täglich von Gründung neuer Gesellschaften.

Mez, 1. Aug. Bei den gestern und vorgestern stattgefundenen Gemeinderathswahlen wurden 32 Mitglieder gewählt, davon 26 französische, 2 deutsche Mitglieder.

Hamburg, 1. Aug. Das Auswandererschiff Wandila dem bekanntlich die Schraubenwelle gebrochen und das von einem englischen Schiffe gefunden war, ist gestern Nachmittag in New-York eingetroffen.

Österreich-Ungarn.

Wien, 31. Juli. Heute fand in Ebenthal das feierliche Leichenbegängniß für den Prinzen August von Sachsen-Koburg statt, zu welchem außer den nächsten Anverwandten auch der Herzog und die Herzogin Max von Bayern, der Herzog von Numale, der Graf von Paris, die Gesandten von Belgien, Portugal und Brasilien und zahlreiche Deputationen eingetroffen waren. Mittags erschien der Kaiser, von dem Erzherzogen Wilhelm und Rainer und von den Erzherzoginnen Elisabeth und Marie, sowie von dem Herzog von Nassau begleitet. Nach der Einsegnung der Leiche kehrte der Kaiser hierher zurück. Die männlichen Mitglieder der Koburgischen Familie, sowie der Herzog von Numale und der Graf von Paris gaben der Leiche nach Koburg das Geleite, wo dieselbe in dem Mausoleum der herzoglichen Familie beigesetzt wurde.

Italien.

Rom, 31. Juli. Wie die Dtsch. Ztg. hört, fordert Mancini die gerichtliche Verfolgung des Pariser Erzbischofs wegen seines gegen Italien gerichteten Hirtenbriefes.

Eine vom zarten Geschlecht. Vor dem Assisenhofe in Rom erschien dieser Tage eine römische Bäuerin unter der Anklage, mit einem Faustschlage einen jungen Mann getödtet zu haben. Die ländliche Schöne erzählte mit vollkommener Ruhe, daß sie der Herr mit seinen Liebesanträgen verfolgt habe und daß sie ihm einen Denktettel geben wollte. Das zarte Geschöpf wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt; da sie aber die Untersuchungshaft angerechnet erhält, wird sie das Gefängniß in 5 Tagen verlassen.

Spanien.

Man schreibt der „N. Ztg.“ aus Madrid, 27. Juli: „Die Untersuchung über die dem Pastor Fliedner in der Nähe der Escorials widerfahrne Unbill ist in vollem Gange, da man hier Alles vermeiden möchte, was die guten Beziehungen zum Deutschen Reiche zu stören geeignet wäre. Wie ich höre, ist auch bereits eine Reklamation des Berliner Auswärtigen Amtes hier eingelaufen. So empörend

auch die Behandlung, die Fliedner von der spanischen Gensdarmarie und seitens des Gefängnißwärters in Espinar zu erdulden hatte, erscheinen mag, so sehr ist es zu bedauern, daß Herr Fliedner die hiezulande allgemein beobachtete Vorsicht aus den Augen setzte, indem er auf seinen einsamen Wanderungen durch die von fahrendem Volke jeder Art heimgesuchte Sierra keine Legitimationspapiere bei sich trug und den gegen ihn rege gemachten Verdacht noch durch seine, was nicht verschwiegen werden darf, äußerlich sehr vernachlässigte Erscheinung in höchst unfreiwilliger Weise unterstützte.“ (Es ist ja sogar in Baden und Württemberg vorgekommen, daß Gelehrte auf botanischen oder geologischen Studienreisen von dem dienstfertigen Gensdarmariepersonal aufgegriffen wurden, welchem man deshalb nicht einmal einen Vorwurf machen kann.)

Schweiz.

In der Schweiz ist neben der Reblaus auch ein Feind der Obstbäume aufgetreten, die Larve des „Staubvorkenslers“, die ihre Gänge durch Rinde und Splintholz bis aufs Kernholz gräbt und in einzelnen Landestheilen schon ganz bedeutende Verheerungen angerichtet hat.

Frankreich.

Paris, 31. Juli. Die Stadt Tours trifft große Vorbereitungen zum Empfang Gambetta's, welchem zu Ehren eine Cavalcade von 3000 Personen stattfindet, den Einzug Ludwig II. in Tours darstellend. Riviere, Maire von Tours, wird scherzhaft als Schöffe verkleidet, Gambetta als Ludwig II. Am selbigen Abend findet ein Bankett von 300 Gedecken im Stadthause statt, wobei Gambetta die angekündigte Programmrede halten wird.

[Die Phylloxera in Frankreich.] Nach einem Bericht des „Parlament“ hat die Reblaus von 2,300,000 Hektar Weinbergen 500,000 zerstört und 450,000 schwer angegriffen. Gegenwärtig wüthet dieser gefährlichste Feind des Weinbaues arg in der Gironde, der besten Weingegend des Landes. Von 172,000 Hektar sind dort 136,000 angegriffen und 20,000 ganz vernichtet. Die bisherigen Mittel zur Bekämpfung des Insekts haben sich als unzulänglich erwiesen; doch glauben die Winzer jetzt ein Heilmittel in der Pfropfung der amerikanischen Rebe mit französischen Reizen gefunden zu haben. Die amerikanischen Rebe hat sich nämlich bisher als widerstandsfähig gegen die Phylloxera erwiesen. Die französischen Winzer gehen mit frischem Muth an die Arbeit.

(Fortschritt in allen Zweigen.) Aus Paris wird berichtet: „Seit einigen Wochen, man, wo der Fremdenverkehr am regsten, kam es täglich zu gar vielen Malen vor, daß in jenen Straßen, die zu den „Edenswürdigkeiten“ führen, kleine Geldbörsen aus Schweizer Stroh gefunden wurden. Der Inhalt war jeweils rührend: ein paar Stednadeln, ein Faden Seide, ein Fingerhut oder auch ein Stück englisches Plaster und endlich — Name und Adresse der früheren Besitzerin. War Manche besaßen sich, die Habe zurückzubringen. Der Ueberbringer wurde dann mit Kennettschilden gemarkert, Spießbürger mit artigem Kniz zur Thüre hinausgeschoben, Männer von Welt jedoch mußten recht anständigen Fündertlohn bezahlen. Unglücklicherweise fand am 21. d. ein böser Polizeigent im Louvre zwei dieser eigenartigen Sendboten und sein Argwohn hatte die Folge, daß Annette aus Gericht befohlen und ungeachtet ihrer Betheuerung, daß sie für die nächsten Tage einen Auszug nach Dieppe verabredet habe, zu 14 Tagen Haft verurtheilt wurde. Als die Arme ihr Schnupftuch zog, um ihre Thränen zu trocknen, entfiel abermals ein Geldtäschchen der ungewöhnlich leichten Falsche.“

Rußland.

Petersburg, 30. Juli. Gestern ist nochmals an alle Zeitungen die Weisung ergangen, nicht das Mindeste über den Aufenthalt des Kaisers in Moskau und dessen Reise zu bringen; nur der Nachdruck von Regierungsmittelungen aus den offiziellen Blättern ist erlaubt.

St. Petersburg, 31. Juli. Auf mittelbarem Wege erhält die Hess. Ztg. folgenden Drahtbericht: Ein Forststudent, welcher im Biskijstadttheil einen Selbstmord versuchte, lebte noch anderthalb Tage. Er gestand, daß ihn das Loos bestimmt habe, den Kaiser am Peter- und Paulstage zu ermorden.

England.

London, 2. Aug. Im Unterhaus erklärte der Staatssekretär für Indien gegenüber einer Anfrage Bartlett's die Annectirung des Affhalgebietes durch Rußland sei England nicht gleichgültig, ebenso wenig die Annäherung Rußlands in der Richtung nach der afghanischen Grenze. England werde die Einmischung irgend einer fremden Macht in den Angelegenheiten Afghanistans nicht gestatten.

Amerika.

Washington, 31. Juli. Die Besserung im Befinden des Präsidenten Garfield dauert fort. Die Aerzte sind der übereinstimmenden Ansicht, daß die Kugel in der äußeren Unterleibswand etwa 5 Zoll unterhalb und zur Rechten der Nabelgegend, gerade über der Leiste liege und daß dieselbe, da sie bisher keine Beschwerden verursacht habe, sich recht wohl eintapieln und aufhören könnte, eine Ursache von Besorgnissen zu sein. Auch haben die Aerzte die zuversichtliche Erwartung ausgesprochen, daß die Genesung des Präsidenten eine vollständige sein, und daß keine Unfähigkeit oder fortdauernde Schwäche zurückbleiben werde. Die Kräfte des Präsidenten haben seit gestern wieder etwas zugenommen und das Allgemeinbefinden desselben hat sich merklich gebessert.

Unter den in den Monaten April, Mai und Juni in New-York angekommenen Auswanderern waren 618 Bäcker und 332 Schmiedegesellen, davon 146 Deutsche; 41 Buchbindergehilfen und 208 Brauer, davon 174 Deutsche; 528 Schlächter- und 2305 Tischlergehilfen, davon 1182 Deutsche; 781 ehemalige Bureaubeamte, darunter 229 Deutsche; 270 Mechanikergehilfen, davon 54 Deutsche; 1277 Müller, davon 223 Deutsche; 6481 Diensthöten, davon 807 Deutsche, 96 Schäfer, davon 79 Deutsche; 944 Schuhmacher und 179 Spinner, davon 21 Deutsche; 153 Steinmetzen, davon 49 Deutsche; 761 Schneider, meist Deutsche; 21 Gerber, 125 Figarrenarbeiter, 43 Drechsler, 102 Uhrmachergehilfen, davon 43 Deutsche; 308 Weber, davon 138 Deutsche; endlich 32,936 Bauern der ärmsten Klasse, davon 15,291 Deutsche; 11,702 Irländer; 9700 Schweden; 5013 Engländer und Schweizer und 1018 Italiener. (Bad. Vdsztg.)

Handel & Verkehr.

Mittlere Fruchtpreise per Centner

| | Korn. | | Roggen. | | Gerste. | | Haber. | |
|------------|-------|----|---------|----|---------|----|--------|----|
| | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. |
| Ebingen | 11.76 | — | — | — | 6.50 | — | 6.71 | — |
| Weiltingen | 11.4 | — | — | — | 6.91 | — | — | — |
| Ragold | 10.80 | — | 8.50 | — | 9.33 | — | 7.25 | — |
| Neutlingen | 12.39 | — | — | — | 8.40 | — | 7.18 | — |
| Kirchheim | 11.98 | — | — | — | 7.92 | — | 7.91 | — |
| Leutkirch | 11.49 | — | — | — | — | — | 7.6 | — |
| Niedlingen | 11.40 | — | 10.30 | — | 8.20 | — | 7.60 | — |
| Tuttlingen | 10.84 | — | — | — | — | — | 7.4 | — |
| Urach | 11.60 | — | 8.58 | — | 7. — | — | 7.16 | — |
| Waldsee | 11.88 | — | 8. — | — | — | — | 7.16 | — |

Stuttgart, 1. Aug. [Landesproduktionsbörse.] Unsere heutige Börse verkehrte in ruhiger Haltung und die Umsätze beschränkten sich auf den allernothigsten Bedarf. Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. M. 24.25—24.40, amerikanisch M. 25., Kernen M. 24.50. Wehlpreise pro 100 Kilogramm: No. 1: M. 35.50—36.50, No. 2: M. 33.50 bis M. 34.50, No. 3: M. 31.—32., No. 4: M. 28.—29.

[Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart auf dem Wochenmarkt vom 30. Juli 1881.] 1 Kilo süße Butter M. 2.24, 1 Kilo saure Butter M. 2., 1 Kilo Rindschmalz M. 2.40, 1 Kilo Schweineschmalz M. 1.50, 1 Liter Milch 16 S., 10 frische Eier 55 S., 50 Kilo neue Kartoffeln M. 4.—4.50, 1/2 Kilo Mastochsenfleisch 66 S., 1/2 Kilo Schweinefleisch 65 S., 1/2 Kilo Kalbfleisch 55 S., 1/2 Kilo Rindfleisch 54 S., 1/2 Kilo Hammelfleisch 70 S., 1 Kilo Kernbrod 30 S., 1 Kilo Schwarzbrod 28 S., 1 Kilo Hausbrod 22 S., 1 Paar Waden wirgen 112 Gramm, 50 Kilo Heu M. 3.—3.80, 50 Kilo neues Stroh M. 2.30—2.50, 1 Raummeter Buchenholz 11 M., 1 Km. Birkenholz 10 M., 1 Km. Tannenholz 8 M. — Fleischpreise in der Markthalle: Rindfleisch 50 S., Schweinefleisch 60 S., Kalbfleisch 50 S., Hammelfleisch 68 S. je per 1/2 Kilo.

Mezingen, 29. Juli. Die Kirchenernte ist vorüber und der Ertrag ein so reichlicher, daß er alle früher gehegten Erwartungen weit übertrifft. In Dettingen beträgt die Einnahme Einzelner 200—800 M., Neuffen sogar bis zu 1000 M. und die Gesamtsumme in letzterem Städtchen 60,000 M. Der größte Theil des Neuffener Produkts wurde von einer Münchener Spiritusfabrik aufgekauft. Die guten Einnahmen sollen sich auf den letzten Märkten schon sehr fühlbar gemacht haben.

Ueber den Stand der Weinberge im Remsthal (Korb) wird berichtet, daß dort am 31. Juli die ersten gefährlichen Trauben gefunden wurden. Der Ertrag verspricht ein so reich zu werden, daß einzelne Besitzer von einem Morgen 10—15 Eimer Wein zu erhalten hoffen.

Ulm, 30. Juli. (Reispreise.) Zufuhr 1507 Btr., Verkauf 1421 Btr. Preise: höchster 18 M. 50 S., mittlerer 12 M. 64 S., niedrigster 10 M. 50 S. Umsatzsumme 11,451 Mark 84 Pfg. — Saugau, 30. Juli. Durchschnittspreise: höchster 12 M. 90 S., mittlerer 12 M. 70 S., niederster 12 M. 50 S.

Ludwigsburg, 30. Juli. Der letzte Ledermarkt in Ludwigsburg am 21. d. M. erfreute sich einer besonderen Frequenz, die Gerber von Tuttingen, Badnang, Wimmenden hatten ihr Kontingent gestellt. Die Nachfrage richtete sich vorzüglich auf Wildleder und Schmalleder, von ersterem wurden 426, von letzterem 138 Ctr. verkauft und im Ganzen die Summe von 146,412 M. umgesetzt. Die Preise, die sich Anfangs hielten, neigten sich schließlich doch zu einiger Minderung. Augsburg, 1. Aug. Serienziehung der Augsb. rger 7-fl.-Loose. Gezogene Serien: 172 244 748 1354 1643 1787 1815 1975 2082 2103.

Eva's Tochter.

(Fortsetzung.)

— Wenn Sie nicht die Schwester Max von Finenburgs sind, . . . was sind Sie ihm denn? fragte er endlich mit bebender Stimme.

Stuttgart — Ragold Wkg. 5,80 Sm. 5,55 Sm.

Stuttgart — Ragold Wkg. 5,80 Sm. 5,55 Sm.

Stuttgart — Ragold Wkg. 5,80 Sm. 5,55 Sm.

Stuttgart — Ragold Wkg. 5,80 Sm. 5,55 Sm.



**Straßenbau-Inspection Calw.
A l f o r d.**

Nächsten Samstag den 6. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
wird auf dem Rathhaus in Nagold die
Erneuerung von 7 Hectometersteinen,
sowie die Erneuerung des Delfarban-
strichs der Kilometer und Hectometer-
steine, von der Oberamtsgränze Böb-
lingen bis zur Markungsgrenze Alten-
staig gegen Spielberg, im Betrag von
120 M.
im öffentlichen Aufstreich verankordnet.
Der Inspection unbekannt Afford's-
liebhaber haben sich mit gemeinderäth-
lich beglaubigten Fähigkeits- und Ver-
mögenszeugnissen zu versehen.

Aus Auftrag:
Hirsau, den 2. August 1881.
Straßenmeister
Frohmeier.

**An die Herren Ortsvor-
steher und Farenhalter.**

Der landwirthschaftliche Verein beab-
sichtigt auch heuer wieder zu Veredlung
und Aufzucht des Viehstandes im
Herbst dieses Jahres eine Anzahl
Zuchtfarren, Simmenthaler Race,
in der Schweiz aufzukaufen und an An-
gehörige des Bezirks unter näher noch
zu bestimmenden Bedingungen wieder
abzugeben. Die Herren Ortsvorsteher,
Farenhalter und Landwirthe wollen
den etwaigen Bedarf an Zuchtfarren
dem Unterzeichneten binnen 14 Tagen
anzeigen, um beim Einkauf der Thiere
einen annähernden Anhaltspunkt zu
haben.

Zugleich wird darauf aufmerksam
gemacht, daß mit diesem Einkauf auch
der Ankauf von mehreren schönen **Bal-
bellen**, Simmenthaler Race, verbunden
wird, und solche ebenfalls zum Verkauf
gebracht werden.

Der Ort und die Zeit des Verkaufs
werden später bekannt gemacht werden.
Den 2. August 1881.
Vorstand des landw. Bezirks-Vereins:
Güntner.

Streu-Verkauf.

Samstag den 6. August
kommt aus den gutsherrl. Waldungen
Reutbann, Fichtwald, Thann und Re-
gelshardt Streu zum Verkauf, taxirt
zu 177 Rm.

Zusammentunft präcis 2 Uhr an der
Einmündung des Gangerwalder Vic-
nalweges in die von Berned nach Mar-
tinsmoos führende Straße (Schönweg).

Nagold.
Nächsten Samstag
Vormittag verkauft
12 Stück schöne
Milchschweine
Ernst Raaf, Bäcker.

Röthenbach.
5 Stück halb-
englische
Milchschweine
hat zu verkaufen
Mauser & Bad.

Ein Wort an Alle.

welche Französisch, Englisch, Italienisch
oder Spanisch wirklich sprechen
lernen wollen.
Gratis und franco zu beziehen durch die
Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Altenstaig Stadt.

Veraccordirung von Bauarbeiten.

Nachstehende Geschäfte sollen gemeinderäthl. Beschluß zu Folge im Sub-
missionsweg vergeben werden.

1) Die Arbeiten zu Erstellung der Nebenbauten beim hiesigen Spital mit
nachstehenden Voranschlägen:

a) Der Erbauung eines Nebengebäudes:

| | | |
|------------------------------|---------|------|
| Grabarbeit | 30 M. | |
| Maurer- und Steinhauerarbeit | 1554 | 54 S |
| Gypferarbeit | 90 | 10 " |
| Zimmerarbeit | 496 | 26 " |
| Schreinerarbeit | 136 | 77 " |
| Glaserarbeit | 39 | 60 " |
| Schlosserarbeit | 113 | 56 " |
| Flaschnerarbeit | 16 | 70 " |
| Insgemein | 122 | 47 " |
| | 2600 M. | |

b) Der Erbauung einer Holzremise:

| | | |
|-----------------|---------|------|
| Grabarbeit | 3 M. | 54 S |
| Maurerarbeit | 272 | 23 " |
| Zimmerarbeit | 687 | 53 " |
| Schreinerarbeit | 48 | 50 " |
| Schlosserarbeit | 39 | 20 " |
| Flaschnerarbeit | 9 | — " |
| Insgemein | 140 | — " |
| | 1200 M. | |

2) Die Herstellung eines Saubureaus für die Correction der
oberen Nagoldthalstraße von Altenstaig gegen Hochdorf.

Voranschläge:

| | | |
|-----------------|--------|------|
| Zimmerarbeit | 243 M. | 22 S |
| Glaserarbeit | 20 | 47 " |
| Schlosserarbeit | 24 | 50 " |
| Insgemein | 11 | 81 " |
| | 300 M. | |

Kosten-Voranschläge, Pläne und Zeichnungen, sowie die Ausführungs-
bedingungen sind bis längstens

Mittwoch den 10. August d. J.

auf hiesigem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt, bis zu welchem Termin auch die
Offerte, in welchen die Abgebote auf die einzelnen Arbeiten in Procenten der
Ueberschlagspreise angegeben sein müssen, einzureichen sind.

Die Eröffnung der Offerte erfolgt am

Freitag den 12. August, Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus, wobei die Submittenten anwohnen können.

Es sind tüchtige Bürgen zu stellen.

Bemerkt wird, daß die Grabarbeiten unter Umständen nicht in Accord
gegeben werden.

Altenstaig, den 30. Juli 1881.

Gemeinderath.
Vorstand Walther.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland
in Gotha.**

Stand am 1. Juli 1881.

Versichert 56604 Personen mit 384,231,300 Mark
Bankfonds 97,950,000

Die Bank vertheilt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versich-
erten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Die letztere beträgt in
diesem Jahre 39% der Jahresprämie, wird aber schon im Jahre 1882 auf
42% steigen und in den nächsten Jahren sich voraussichtlich noch weiter erhöhen.
Versicherungsanträge werden vermittelt:

Agent: **E. W. Wurst**, Verw.-Aktuar in Nagold.

Die Wormser Müller-Schule

beginnt das Wintersemester am 1. November. Programme und Auskunft er-
theilt die
Direction: **Dr. Schneider.**
Worms a. Rh.

Die Zähne und das Zahnfleisch

werden nach tausendfältigen Erfahrungen und nach dem Urtheile aller Sachver-
ständigen und Consumenten durch Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-
Pasta am bequemsten und zuverlässigsten conservirt; diese Pasta reinigt bei Wei-
tem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten Mittel, ohne
auch nur im Geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie kräftigend
und stärkend einwirkt, wird jeder Uble Geruch aus dem Munde beseitigt und der
ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische ertheilt. Schon ein kleiner
Versuch genügt zur Constaturirung der wahrhaften Nützlichkeit dieses gediegenen
Präparats, und während der Preis eines, zum mehrmonatlichen Gebrauch ausrei-
chenden Päckchens unverändert auf 60 s festgestellt ist, befindet sich in Nagold
der Alleinverkauf fortgesetzt bei

G. W. Zaiser.

**Museum Nagold.
Abstimmung über ein
Aufnahmegesuch**
Freitag den 5. August, präcis 8 Uhr.

Nagold.
**Ein erfahrenes
Dienstmädchen**
wird gesucht zu sofortigem Eintritt.
Näheres im
Seminar.

Nagold.
**1100 Mark
und
500 Mark**
Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche
Sicherheit **so gleich** auszuleihen
Leonhard Kapv.

Walldorf, N. Nagold.
Geld auszuleihen.
Bei dem Unterzeichneten sind
300 Mark
Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicher-
heit zum Ausleihen parat, welche, da
der Pflegsing erst 1 Jahr alt ist, bei
pünktlicher Zinszahlung längere Zeit
unaufgeündigt stehen bleiben können.
Christian Walz, Tuchmacher.

Nagold.
Es liegen
1100 Mark
gegen genügende Sicherheit in einem
oder mehreren Posten zum Ausleihen
parat. Näheres bei der Redaktion.

Nagold.
2 ältere
Klaviere, 
für Anfänger noch brauchbar, sind bil-
ligst zu verkaufen
im Seminar.

Nagold.
**Für jeden Besucher Stutt-
garts und die dortige Lan-
des-Gewerbe-Ausstellung**
glauben wir H. Jacob's Führer
Stuttgarts und die Ausstellung, Preis
40 S, mit Recht empfehlen zu können,
denn in diesem handlichen Büchlein sind
nicht nur die Sehenswürdigkeiten Stutt-
garts und Umgebung aufgeführt, auch
alle Hotels, Restaurationen, die Be-
hörden etc. sind leicht aufzufinden, indem
dem Büchlein auch ein Plan von Stutt-
gart beigegeben; besonderen Werth er-
hält dasselbe durch den Wegweiser:
Rundgang durch die Ausstellung, denn
ohne denselben gelangt man nur schwer
zur Besichtigung aller Ausstellungsge-
genstände. Darum scheue niemand die
Ausgabe von 40 S.
Zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung
in Nagold.

Frucht-Preise.
Tübingen, den 29. Juli 1881.

| | | | | |
|--------|------|------|------|---|
| | M | S | M | S |
| Dinkel | 8 41 | 8 22 | 8 04 | |
| Daber | 7 49 | 7 37 | 7 26 | |
| Berren | — | 12 | — | |

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung
vom 1. August 1881.
20-Frankenstücke 16 M. 20 S